

Ergebnisse der in Niedersachsen am 9. September 2001 durchgeführten Kommunalwahlen und der am 23. September 2001 durchgeführten Stichwahlen

Bei den auf den unterschiedlichsten Ebenen durchzuführenden Kommunalwahlen waren am 9. September 2001 in Niedersachsen 2 239 kommunale Vertretungen zu wählen.

Dabei erfolgte die Wahl der

- Kreistage in 37 Landkreisen
 - Gemeinderäte in acht kreisfreien Städten und 1 015 kreisangehörigen Gemeinden (darunter 736 Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden)
 - Samtgemeinderäte in 140 Samtgemeinden
 - Ortsräte in 1 003 Ortschaften
 - Stadtbezirksräte in 33 Stadtbezirken
 - Einwohnervertretungen in zwei gemeindefreien Bezirken
- und erstmalig die Wahl der
- Regionsversammlung für die Region Hannover, die aus der Landeshauptstadt Hannover und den Gemeinden des Landkreises Hannover zum 1. November 2001 entstanden ist.

Darüber hinaus fanden in 218 Kommunen Wahlen statt, bei denen die Wählerinnen und Wähler in 12 Landkreisen Landrätinnen oder Landräte, in 137 Städten und Gemeinden sowie in 68 Samtgemeinden Bürgermeisterinnen oder Bürgermeister und in der Region Hannover erstmals eine Regionspräsidentin oder einen Regionspräsidenten direkt in ihr Amt wählen konnten.

Während den zur Direktwahl berechtigten Personen nur eine Stimme zur Verfügung stand, hatten die Wählerinnen und Wähler von Vertretungen auf den jeweiligen kommunalen Ebenen das Recht, je drei Stimmen zu vergeben und dabei von den Verfahren des Kumulierens und Panaschierens Gebrauch zu machen. Dabei wurden die Direktwahlen nach den Grundsätzen einer Mehrheitswahl und die Wahlen der Vertretungen nach den Grundsätzen einer mit der Personenwahl verbundenen Listenwahl durchgeführt.

Von der amtlichen Statistik aufzubereiten und zu kommentieren sind die Ergebnisse der Kommunalwahlen in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen / der Region Hannover (in den folgenden Ausführungen als Kreiswahlen¹⁾ bezeichnet), der Kommunalwahlen in den kreisangehörigen Gemeinden der Landkreise / der Region Hannover (in den folgenden Ausführungen als Gemeindewahlen¹⁾ bezeichnet) und der Direktwahlen. Die folgenden Darstellungen beziehen sich daher lediglich auf diese drei Wahlarten.

¹⁾ Durch die Bildung der Region Hannover werden die Ergebnisse der Wahl zum Rat der Landeshauptstadt Hannover ab 2001 nicht mehr bei den Kreiswahlen, sondern bei den Gemeindewahlen gezählt.

Wahlvorschläge, Bewerber

Zu den Kreis- und Gemeindewahlen am 9. September 2001 wurden 22 (1996: 21) Wahlvorschlagsträger (Parteien, Wählergruppen, Einzelbewerber) zugelassen:

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
GRÜNE	BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
F.D.P.	Freie Demokratische Partei
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DP	DEUTSCHE PARTEI
ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei
GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
REP	DIE REPUBLIKANER
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS

FSU	FREISOZIALE UNION – Demokratische Mitte
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
NLP	Niedersächsische Landespartei ²⁾
NLP-NDU	NIEDERSÄCHSISCHE LANDESPARTEI ²⁾ – Niederdeutsche Union –
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
SFP	Soziale Fortschritts-Partei
STATT Partei	STATT Partei DIE UNABHÄNGIGEN
WGR	Wählergruppen
EB	Einzelbewerberinnen / Einzelbewerber (Einzelwahlvorschläge)

²⁾ Die Zusatzbezeichnung zur Unterscheidung der namensgleichen Parteien erfolgt zu statistischen Zwecken.

Nicht alle Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerber brachten in jeder kreisfreien Stadt und in jedem Landkreis bzw. der Region Hannover einen Wahlvorschlag ein (Tab. 1), so dass für die Wahl der Gemeinderäte in den kreisfreien Städten, der Kreistage in den Landkreisen und der Regionsversammlung in der Region Hannover 286 (1996: 299) Wahlvorschläge vorlagen. Um die 2 414 (1996: 2 470) Sitze bewarben sich insgesamt 11 930 (1996:

12 448) Personen, von denen 26,4% (1996: 25,4%) Frauen waren. Unter diesen Bewerbern befanden sich 78 nichtdeutsche EU-Bürger (darunter 32,1% Frauen), die seit 1996 über das aktive und passive Wahlrecht im kommunalen Bereich verfügen. Für die Wahlen in den kreisangehörigen Gemeinden der Landkreise und der Region Hannover wurden insgesamt 4 783 (1996: 4 672) Wahlvorschläge unterbreitet (Tab. 1). Um die 16 675

1. Wahlvorschläge und Bewerberinnen / Bewerber bei den Kommunalwahlen am 9. September 2001

Wahlvorschlag	Kommunalwahlen in ...										
	den kreisfreien Städten, den Landkreisen / der Region Hannover						den kreisangehörigen Gemeinden der Landkreise / der Region Hannover				
	Wahlvorschläge in		Bewerber				Wahlvor- schläge	Bewerber			
	kreisfreien Städten	Land- kreisen, Region Hannover	insgesamt		darunter weiblich			insgesamt		darunter weiblich	
			Anzahl	%	Anzahl	in % von Sp. 3		Anzahl	%	Anzahl	in % von Sp. 8
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
CDU	8	38	3 197	26,8	692	21,6	1 101	13 848	35,6	2 723	19,7
SPD	8	38	3 197	26,8	952	29,8	1 142	12 917	33,2	3 267	25,3
GRÜNE	8	38	1 484	12,4	579	39,0	640	2 300	5,9	894	38,9
F.D.P.	8	38	1 997	16,7	445	22,3	605	2 662	6,8	617	23,2
PDS	7	8	186	1,6	49	26,3	53	117	0,3	33	28,2
Deutschland ¹⁾	1	-	9	0,1	-	-	-	-	-	-	-
DKP	1	1	15	0,1	4	26,7	18	33	0,1	12	36,4
DP	-	1	10	0,1	4	40,0	3	4	0,0	-	-
ZENTRUM	-	2	11	0,1	3	27,3	5	7	0,0	1	14,3
GRAUE	1	-	5	0,0	3	60,0	6	6	0,0	4	66,7
REP	3	9	126	1,1	28	22,2	51	68	0,2	14	20,6
FAMILIE	-	1	2	0,0	1	50,0	1	2	0,0	1	50,0
FSU ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	1	2	21	0,2	6	28,6	10	10	0,0	2	20,0
NLP ³⁾⁴⁾	-	-	-	-	-	-	1	1	0,0	-	-
NLP-NDU ²⁾³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	1	1	19	0,2	7	36,8	5	6	0,0	2	33,3
PBC	-	3	16	0,1	5	31,3	10	10	0,0	2	20,0
SFP	-	1	4	0,0	-	-	4	4	0,0	-	-
STATT Partei	-	3	50	0,4	15	30,0	11	46	0,1	16	34,8
WGR	7	36	1 566	13,1	349	22,3	991	6 767	17,4	1 483	21,9
EB	1	11	15	0,1	2	13,3	126	126	0,3	19	15,1
Zusammen	55	231	11 930	100	3 144	26,4	4 783	38 934	100	9 090	23,3

¹⁾ Ohne Wahlvorschläge bei den Gemeindewahlen.-

²⁾ Ohne Wahlvorschläge bei den Kreis- und Gemeindewahlen.-

³⁾ Die Zusatzbezeichnung zur Unterscheidung der namensgleichen Parteien erfolgt zu statistischen Zwecken.-

⁴⁾ Ohne Wahlvorschläge bei den Kreiswahlen.

2. Ergebnisse der Kreiswahlen in Niedersachsen 1946 bis 2001

Wahljahr	Einheit	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
						SPD	CDU	GRÜNE	F.D.P.	WGR ¹⁾	Sonstige
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1946 ²⁾	Zahl	3 349 970	2 301 070		7 258 511	3 046 772	1 634 049	-	555 253	-	2 022 437
	%			68,7		42,0	22,5	-	7,6	-	27,9
1948 ²⁾	Zahl	4 279 494	3 066 586		7 755 931	3 071 527	1 885 969	-	727 037	-	2 071 398
	%			71,7		39,6	24,3	-	9,4	-	26,7
1952 ^{2) 3)}	Zahl	4 432 312	3 486 971		9 393 014	3 020 582	290 323	-	280 431	361 232	5 440 446
	%			78,7		32,2	3,1	-	3,0	3,8	57,9
1956 ²⁾	Zahl	4 415 007	3 409 071		9 239 312	3 565 653	1 898 897	-	667 565	22 058	3 085 139
	%			77,2		38,6	20,6	-	7,2	0,2	33,4
1961 ⁴⁾	Zahl	4 571 688	3 538 382		3 432 327	1 333 098	969 003	-	237 195	199 897	693 134
	%			77,4		38,8	28,2	-	6,9	5,8	20,2
1964 ⁴⁾	Zahl	4 736 781	3 545 307		3 437 320	1 485 727	1 287 895	-	314 855	233 219	115 624
	%			74,8		43,2	37,5	-	9,2	6,8	3,4
1968 ⁴⁾	Zahl	4 747 510	3 654 407		3 559 673	1 483 354	1 384 956	-	326 611	125 849	238 903
	%			77,0		41,7	38,9	-	9,2	3,5	6,7
1972 ^{4) 5)}	Zahl	4 299 918	3 504 841		3 440 361	1 671 825	1 492 491	-	180 482	64 942	30 621
	%			81,5		48,6	43,4	-	5,2	1,9	0,9
1973 ^{4) 5)}	Zahl	772 845	585 578		574 325	254 322	253 743	-	39 978	20 285	5 997
	%			75,8		44,3	44,2	-	7,0	3,5	1,0
1974 ^{4) 5)}	Zahl	2 786 616	2 381 289		2 353 740	1 033 759	1 138 207	-	157 942	11 876	11 956
	%			85,5		43,9	48,4	-	6,7	0,5	0,5
1976 ⁴⁾	Zahl	5 173 658	4 727 462		4 640 490	2 084 575	2 194 363	-	324 078	16 095	21 379
	%			91,4		44,9	47,3	-	7,0	0,3	0,5
1977 ^{2) 5)}	Zahl	1 956 560	1 470 099		4 298 701	1 812 423	2 116 615	-	261 521	47 150	60 992
	%			75,1		42,2	49,2	-	6,1	1,1	1,4
1980 ^{2) 6)}	Zahl	170 821	107 626		312 989	133 741	131 026	-	26 030	21 612	580
	%			63,0		42,7	41,9	-	8,3	6,9	0,2
1981 ²⁾	Zahl	5 370 693	4 094 075		11 702 037	4 319 540	5 873 742	420 051	750 218	241 475	97 011
	%			76,2		36,9	50,2	3,6	6,4	2,1	0,8
1986 ²⁾	Zahl	5 574 729	4 017 457		11 530 562	4 672 100	5 301 615	619 134	565 495	300 202	72 016
	%			72,1		40,5	46,0	5,4	4,9	2,6	0,6
1991 ^{2) 7)}	Zahl	5 745 038	3 921 181		11 188 117	4 495 045	4 821 320	705 134	655 549	393 665	117 404
	%			68,3		40,2	43,1	6,3	5,9	3,5	1,0
1996 ²⁾	Zahl	6 128 828	3 953 660		11 258 008	4 335 954	4 689 469	1 016 302	512 530	486 232	217 521
	%			64,5		38,5	41,7	9,0	4,6	4,3	1,9
2001 ^{2) 8)}	Zahl	6 218 854	3 492 516		9 988 836	3 851 964	4 255 639	670 996	615 201	451 513	143 523
	%			56,2		38,6	42,6	6,7	6,2	4,5	1,4

¹⁾ WGR = alle örtlichen Wählergruppen; bis 1973 auch als UWG (unabhängige Wählergemeinschaft) ausgewiesen.-

²⁾ Jeder Wähler hatte drei Stimmen.-

³⁾ CDU und F.D.P. haben nach dem Wahlgesetz von 1952 in besonderer Weise von dem Recht Gebrauch gemacht, gemeinsame Wahlvorschläge mit anderen Parteien bei der Kandidatur einzureichen. Die hierfür abgegebene Anzahl gültiger Stimmen ist in der Spalte "Sonstige" gezählt worden. In den Spalten "CDU" bzw. "F.D.P." ist nur die jeweilige Anzahl der gültigen Stimmen ausgewiesen, die diese Parteien mit jeweils eigenem Wahlvorschlag erhalten haben.-

⁴⁾ Jeder Wähler hatte eine Stimme.-

⁵⁾ Teilwahlen infolge einer kommunalen Gebietsreform und daraus resultierenden Neugliederungen von Gemeinden und Landkreisen.-

⁶⁾ Neuwahlen auf Grund einer Neugliederung der Landkreise Ammerland, Friesland und Wittmund.-

⁷⁾ Nach Neuwahl im Landkreis Lüneburg (Amt Neuhaus) am 13.3.1994 ergeben sich folgende Ergebnisse:

1991	Zahl	5 752 779	3 931 469		11 218 209	4 503 888	4 819 824	710 626	654 044	394 032	135 795
	%				68,3	40,1	43,0	6,3	5,8	3,5	1,2

⁸⁾ Einschließlich der erstmalig durchgeführten Wahl zur Regionsversammlung.

2.a Ergebnisse der Gemeindewahlen in Niedersachsen 1946 bis 2001

Wahljahr	Einheit	Wahlbe- rechtigte	Wähler	Wahl- beteili- gung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
						SPD	CDU	GRÜNE	F.D.P.	WGR ¹⁾	Sonstige
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1946 ²⁾	Zahl										
	%										
1948 ²⁾	Zahl										
	%										
1952 ^{3) 4)}	Zahl	3 030 418	2 456 628		6 813 121	1 841 074	270 127	-	187 907	825 220	3 688 793
	%			81,1		27,0	4,0	-	2,8	12,1	54,1
1956 ³⁾	Zahl	3 107 901	2 449 892		6 731 822	2 136 451	1 177 559	-	418 158	68 247	2 931 407
	%			78,8		31,7	17,5	-	6,2	1,0	43,5
1961 ⁵⁾	Zahl	3 194 599	2 548 810		2 480 787	795 820	520 283	-	115 221	563 588	485 875
	%			79,8		32,1	21,0	-	4,6	22,7	19,6
1964 ⁵⁾	Zahl	3 360 085	2 614 713		2 538 089	897 326	702 058	-	151 531	702 868	84 306
	%			77,8		35,4	27,7	-	6,0	27,7	3,3
1968 ⁵⁾	Zahl	3 422 863	2 735 510		2 663 583	950 775	784 442	-	148 816	681 095	98 455
	%			79,9		35,7	29,5	-	5,6	25,6	3,7
1972 ^{5) 6)}	Zahl	3 206 745	2 660 909		2 610 568	1 121 624	1 000 683	-	88 909	383 907	15 445
	%			83,0		43,0	38,3	-	3,4	14,7	0,6
1973 ^{5) 6)}	Zahl	597 595	463 640		455 207	189 016	192 409	-	24 450	45 615	3 717
	%			77,6		41,5	42,3	-	5,4	10,0	0,8
1974 ^{5) 6)}	Zahl	1 841 859	1 590 725		1 571 865	653 207	752 612	-	86 701	74 106	5 239
	%			86,4		41,6	47,9	-	5,5	4,7	0,3
1976 ⁵⁾	Zahl	3 972 310	3 647 624		3 577 750	1 516 945	1 709 752	-	204 056	135 950	11 047
	%			91,8		42,4	47,8	-	5,7	3,8	0,3
1981 ³⁾	Zahl	4 221 167	3 283 175		9 391 949	3 392 322	4 739 831	119 667	522 468	545 250	72 411
	%			77,8		36,1	50,5	1,3	5,6	5,8	0,8
1986 ³⁾	Zahl	4 413 788	3 249 655		9 350 407	3 664 562	4 308 198	340 470	392 347	579 969	64 861
	%			73,6		39,2	46,1	3,6	4,2	6,2	0,7
1991 ³⁾	Zahl	4 555 070	3 187 381		9 135 929	3 621 074	3 977 962	399 948	435 176	655 697	46 072
	%			70,0		39,6	43,5	4,4	4,8	7,2	0,5
1996 ³⁾	Zahl	4 900 340	3 247 458		9 287 756	3 527 358	3 921 036	590 976	335 463	820 627	92 296
	%			66,3		38,0	42,2	6,4	3,6	8,8	1,0
2001 ^{3) 7)}	Zahl	5 409 833	3 101 338		8 930 534	3 382 503	3 803 565	447 382	415 393	802 581	79 110
	%			57,3		37,9	42,6	5,0	4,7	9,0	0,9

¹⁾ WGR = alle örtlichen Wählergruppen; bis 1973 auch als UWG (unabhängige Wählergemeinschaft) ausgewiesen.-

²⁾ Von 1946 und 1948 sind die Wahlunterlagen nicht mehr vollständig vorhanden.-

³⁾ Jeder Wähler hatte drei Stimmen.-

⁴⁾ CDU und F.D.P. haben nach dem Wahlgesetz von 1952 in besonderer Weise von dem Recht Gebrauch gemacht, gemeinsame Wahlvorschläge mit anderen Parteien bei der Kandidatur einzureichen. Die hierfür abgegebene Anzahl gültiger Stimmen ist in der Spalte "Sonstige" gezählt worden. In den Spalten "CDU" bzw. "F.D.P." ist nur die jeweilige Anzahl der gültigen Stimmen ausgewiesen, die diese Parteien mit jeweils eigenem Wahlvorschlag erhalten haben.-

⁵⁾ Jeder Wähler hatte eine Stimme.-

⁶⁾ Teilwahlen infolge einer kommunalen Gebietsreform und daraus resultierenden Neugliederungen von Gemeinden und Landkreisen.

⁷⁾ Durch die Bildung der Region Hannover werden die Ergebnisse der Wahl zum Rat der Landeshauptstadt Hannover ab 2001 nicht mehr bei den Kreiswahlen, sondern bei den Gemeindewahlen gezählt.

(1996: 16 555) Sitze in diesen Gemeinderäten bewarben sich 38 934 (1996: 38 260) Kandidaten, unter ihnen 23,3% (1996: 21,8%) Frauen. Bei den Kandidaten insgesamt gab es 191 nichtdeutsche EU-Bürger (darunter 27,2% Frauen), die in Niedersachsen politische Verantwortung übernehmen wollten. Die Bewerberliste für die durchzuführenden 218 Direktwahlen umfasste 612 Personen, darunter 10,5% Frauen und zwei nichtdeutsche EU-Bürger. Wahlvorschläge wurden hierfür von der CDU, SPD, den GRÜNEN, der F.D.P., PDS, den REP, der NPD, einigen Wählergruppen und Einzelbewerbern eingebracht.

Wahlbeteiligungen so niedrig wie nie zuvor

Mit Besorgnis registrierten die politisch Verantwortlichen das relativ geringe Wahlinteresse am 9. September 2001.

An den Kreiswahlen beteiligten sich von den 6 218 854 wahlberechtigten Personen in Niedersachsen im Durchschnitt lediglich 56,2%. Nie zuvor war die Wahlbeteiligung bei diesen Wahlen, die 1946 zum erstenmal nach dem 2. Weltkrieg durchgeführt wurden, so gering wie im Jahre 2001 (Tab. 2). Gegenüber 1996 ging das Interesse am Wahlgeschehen insgesamt um 8,3 Prozentpunkte zurück (Tab. 3). An dieser Entwicklung waren die Wahlberechtigten, deren Anzahl sich innerhalb der fünfjährigen Wahlperiode um 1,5% erhöht hatte, in allen kreisfreien Städten und Landkreisen sowie in der Region Hannover beteiligt. Besonders gravierende Rückgänge der Wahlbeteiligung um zehn und mehr Prozentpunkte wurden insbesondere für Städte und Landkreise im Südosten Niedersachsens ermittelt; so für die kreisfreien Städte Wolfsburg (-12,3 Prozentpunkte), Salzgitter (-11,1 Prozentpunkte), Braunschweig (-10,0 Prozentpunkte) und für die Landkreise Wolfenbüttel (-12,6 Prozentpunkte) und Peine (-11,8 Prozentpunkte). Im westlichen Teil des

Landes ging die Wahlbeteiligung in diesem Ausmaß lediglich im Landkreis Oldenburg (-10,0 Prozentpunkte) und in der kreisfreien Stadt Delmenhorst (-11,5 Prozentpunkte) zurück. Das Wahlverhalten der Bevölkerung in Delmenhorst führte mit 39,6% auch zu der relativ geringsten Wahlbeteiligung, die bei den Kreiswahlen am 9. September 2001 im Lande ermittelt wurde. Am wahlleifrigsten zeigten sich die wahlberechtigten Personen im Landkreis Northeim; hier nahmen von 100 rund 64 am Wahlgeschehen der Kreiswahlen teil.

Bei den Gemeindewahlen im Jahre 2001 waren 5 409 833 Personen stimmberechtigt; eine gegenüber 1996 um 509 493 oder 10,4% (vor allem wegen der Einbeziehung der Landeshauptstadt Hannover, siehe auch Fußnote 1) erhöhte Anzahl an potenziellen Wählerinnen und Wählern. Tatsächlich beteiligten sich an diesen Wahlen am 9. September landesweit nur 3 101 338 Wahlberechtigte oder 57,3%. Das Wahlinteresse war hierbei „traditionsgemäß“ um einiges höher (+1,1 Prozentpunkte) als bei den zur gleichen Zeit durchgeführten Kreiswahlen. Bei Betrachtung der auf Kreisebene addierten Ergebnisse der Gemeindewahlen³⁾ wird die relativ höchste Wahlbeteiligung ebenfalls für den Landkreis Northeim (63,6%) ersichtlich; die relativ geringste wurde für die Region Hannover (52,2%) ausgewiesen. Gegenüber 1996 nahm die Wahlbeteiligung bei dieser Wahlart um 9,0 Prozentpunkte und damit in noch stärkerem Maße als bei den Kreiswahlen ab.

Wie die folgende Übersicht zeigt, war die Wahlbeteiligung bei den Direktwahlen in Relation zu dem zu wählenden Amt sehr unterschiedlich. Sie war am 9. September 2001 mit einem Durchschnitt von 64,3% am höchsten bei den Wahlberechtigten, die Samtgemeindebürgermeisterinnen oder -bürgermeister zu wählen hatten, und mit durch-

³⁾ Hierbei handelt es sich lediglich um rechnerische Größen, die deshalb in diesen Ausführungen nicht tabellarisch dargestellt werden.

Direktwahl von	Wahl am ... 2001					
	9. September			23. September		
	Wahlbe- rechtigte	Wählerinnen/ Wähler	Wahlbe- teiligung	Wahlbe- rechtigte	Wählerinnen/ Wähler	Wahlbe- teiligung
	Anzahl		%	Anzahl		%
12 (4) Landrätinnen / Landräten	1 596 659	948 017	59,4	437 969	163 181	37,3
1 (1) Regionspräsidentin/-präsident	866 152	451 734	52,2	866 641	266 530	30,8
8 (6) Oberbürgermeisterinnen/-meister	1 021 270	493 174	48,3	583 140	241 079	41,3
129 (40) Bürgermeisterinnen/-meister	1 639 243	959 879	58,6	565 335	278 142	49,2
68 (10) Samtgemeindebürgermeisterinnen/ - bürgermeister	568 972	365 864	64,3	96 003	46 398	48,3

(X) Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Stichwahlen.

3. Ergebnisse der Kommunalwahlen in den kreisfreien Städten und Landkreisen / Region Hannover (Kreiswahlen) am 9. September 2001

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Region Landkreis Regierungsbezirk Land	Wahlberechtigte 2001	Wählerinnen/ Wähler 2001	Wahlbeteiligung		Gültige Stimmen 2001	Darunter Stimmenanteil für die Wahlvorschläge, die im Jahre 2001 Sitze erhalten haben															
				2001	Veränderung gegenüber 1996		CDU		SPD		GRÜNE		F.D.P.		PDS		DP		REP		WGR	
							2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996	2001	Veränderung gegenüber 1996
Anzahl		%	%Punkte	Anzahl	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte	%	%Punkte		
101	Braunschweig, Stadt	193 915	93 743	48,3	-10,0	267 881	41,1	+1,3	36,9	-0,7	9,9	-1,8	7,6	+3,2	2,6	x	-	-	1,2	-1,8	0,4	-2,7
102	Salzgitter, Stadt	85 103	42 663	50,1	-11,1	119 097	37,7	-0,4	47,9	+6,2	2,7	-3,2	6,3	+3,8	1,4	x	-	-	-	-	4,0	-7,3
103	Wolfsburg, Stadt	98 481	48 619	49,4	-12,3	140 467	41,6	+3,7	37,7	-3,2	4,2	-3,2	3,9	+0,8	1,0	x	-	-	-	-	11,2	+0,5
151	Gifhorn	132 530	80 318	60,6	-8,0	230 924	47,9	-0,8	37,6	+1,1	5,7	-2,1	4,7	+0,5	-	x	-	-	-	-	3,5	+0,7
152	Göttingen	204 258	113 593	55,6	-6,6	323 273	38,7	-1,3	37,8	+1,5	11,3	-2,3	5,9	+1,2	2,3	+0,4	-	-	-	-	2,9	-0,6
153	Goslar	125 354	69 632	55,5	-9,0	199 327	40,3	-0,6	46,2	+1,1	5,6	x	7,9	+2,6	-	-	-	-	-	-	-	x
154	Helmstedt	80 324	47 679	59,4	-8,3	135 732	40,3	+0,5	44,3	+0,6	3,7	-2,1	4,8	+1,8	1,1	x	-	-	-	-	3,8	-2,9
155	Northeim	122 060	77 549	63,5	-7,5	220 165	37,9	+0,0	45,4	-0,6	5,1	-2,0	8,9	+2,5	1,1	x	-	-	0,2	-0,8	1,2	-0,4
156	Osterode am Harz	70 430	41 551	59,0	-8,4	117 808	37,4	+2,0	49,1	-1,1	4,5	-1,3	6,5	+0,8	-	-	-	-	-	-	2,6	+0,1
157	Peine	104 362	57 010	54,6	-11,8	163 430	37,9	+0,2	48,2	-0,4	5,1	-3,0	3,3	+0,8	-	-	-	-	-	-	5,4	+3,1
158	Wolfenbüttel	100 911	58 734	58,2	-12,6	167 284	44,4	+0,9	42,9	+0,5	6,5	-2,4	4,9	+2,0	1,4	x	-	x	-	-	-	x
1	Braunschweig	1 317 728	731 091	55,5	-9,2	2 085 388	40,6	+0,3	42,1	+0,4	6,6	-1,5	6,1	+1,9	1,1	+0,8	-	x	0,2	-0,3	2,8	-1,8
241	Region Hannover ¹⁾ darunter:	866 129	452 617	52,3	-9,4	1 302 183	36,2	-1,6	42,4	+4,2	9,1	-2,6	6,3	+1,8	1,4	+0,8	-	x	1,4	-1,5	2,9	-0,6
	Hannover, Landeshptst.	386 372	186 158	48,2	-8,8	535 295	33,0	-1,9	42,2	+5,3	12,2	-2,1	6,1	+1,8	2,2	+0,7	-	-	1,1	-1,6	3,1	-1,0
251	Diepholz	168 291	91 036	54,1	-9,0	260 463	41,4	+0,7	37,3	+0,0	7,4	-1,9	12,4	+0,4	-	-	-	-	-	-	0,5	-0,2
252	Hamelnd-Pyrmont	128 788	73 263	56,9	-8,0	206 785	40,2	+3,3	41,5	-1,4	6,8	-2,6	8,4	+1,4	-	-	-	-	-	x	3,1	+0,6
254	Hildesheim	231 741	135 931	58,7	-9,6	387 174	40,4	+2,3	44,8	+0,6	5,4	-2,9	3,4	+0,7	-	-	-	-	1,3	-0,6	4,1	-0,3
255	Holzminzen	65 769	41 481	63,1	-7,3	117 774	36,2	+1,5	45,8	-1,3	3,7	-1,3	6,9	+1,5	0,9	x	-	-	-	-	6,1	-1,1
256	Nienburg (Weser)	99 384	55 168	55,5	-8,7	157 786	46,5	+0,7	38,4	+1,2	5,5	-2,5	4,4	+1,3	-	-	-	-	-	-	5,3	-0,6
257	Schaumburg	131 015	76 268	58,2	-7,7	217 616	37,4	+1,5	45,7	-0,3	5,3	-1,6	3,5	+0,9	-	-	-	-	1,4	-0,8	6,8	+0,4
2	Hannover	1 691 117	925 764	54,7	-9,1	2 649 781	38,4	+0,2	42,4	+2,1	7,5	-2,4	6,3	+1,3	0,7	+0,4	-	-	1,0	-1,0	3,5	-0,3
351	Celle	143 797	77 632	54,0	-9,9	222 986	46,0	+3,3	29,5	-1,3	6,2	-1,1	8,2	+2,6	-	-	-	-	3,0	-1,8	7,0	-0,2
352	Cuxhaven	164 957	93 599	56,7	-9,4	268 179	48,4	+5,1	39,0	-2,6	5,7	-2,6	3,7	+1,1	-	-	-	-	-	-	2,1	+0,5
353	Harburg	184 954	108 800	58,8	-5,4	313 088	42,9	-0,7	33,2	+4,7	8,6	-3,8	8,2	+1,5	-	x	1,0	x	1,3	-2,0	3,9	+0,4
354	Lüchow-Dannenberg	42 534	26 628	62,6	-8,9	76 943	46,4	+5,6	23,2	-3,1	4,7	-11,4	4,5	+0,7	-	-	-	-	-	-	20,2	+7,2
355	Lüneburg	130 996	75 868	57,9	-4,9	218 256	40,8	+1,4	38,4	+2,5	10,4	-2,9	5,9	+1,7	-	-	-	-	-	-	4,5	+1,1
356	Osterholz	87 973	50 331	57,2	-8,7	143 779	33,4	-1,4	42,6	-0,5	7,0	-2,8	5,2	+2,7	-	-	-	-	1,0	-0,9	10,7	+3,2
357	Rotenburg (Wümme)	127 156	78 295	61,6	-5,9	225 170	49,5	+1,9	35,3	+0,0	5,5	-2,1	3,4	+0,9	-	-	-	-	-	-	6,3	-0,7
358	Soltau-Fallingbostel	110 677	61 564	55,6	-8,8	176 354	47,7	+5,0	37,5	+0,3	5,3	-2,4	5,1	+0,4	-	-	-	x	1,6	-1,5	2,7	-1,7
359	Stade	151 893	84 345	55,5	-7,8	241 027	42,6	+3,2	35,3	-1,0	6,9	-3,7	4,9	+1,2	-	-	-	x	-	-	9,9	+1,5
360	Uelzen	79 401	49 697	62,6	-5,2	142 105	48,8	+0,9	35,4	-0,1	7,4	-4,0	3,4	+0,1	0,8	x	-	-	1,0	+0,1	3,3	+2,2
361	Verden	103 870	56 888	54,8	-7,8	162 738	39,4	+0,0	40,1	-0,8	8,8	-4,9	8,4	+2,5	-	-	-	-	-	-	3,3	x
3	Lüneburg	1 328 208	763 647	57,5	-7,4	2 190 625	44,3	+2,1	35,8	+0,1	7,1	-3,2	5,7	+1,4	0,0	0,0	0,1	+0,1	0,8	-0,6	5,8	+1,0
401	Delmenhorst, Stadt	59 024	23 347	39,6	-11,5	67 168	36,5	+4,7	39,8	-2,6	6,6	-0,8	6,7	+2,7	0,8	-0,2	-	-	1,6	-0,7	8,0	-1,0
402	Emden, Stadt	39 984	20 780	52,0	-4,8	60 416	26,3	+0,4	39,5	-16,6	7,7	-2,7	24,3	+18,3	2,2	x	-	-	-	-	-	x
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	121 078	59 911	49,5	-6,8	172 212	30,5	-2,3	40,1	+5,1	13,6	-4,8	8,2	+2,9	3,9	+1,4	-	-	-	-	2,8	-0,8
404	Osnabrück, Stadt	123 204	62 017	50,3	-8,6	180 483	43,0	+1,4	31,7	-7,1	10,3	-2,2	10,9	+5,7	1,1	x	-	-	-	-	1,9	+1,8
405	Wilhelmshaven, Stadt	67 821	33 823	49,9	-8,4	97 207	36,3	+1,1	45,3	+2,2	5,5	-3,1	5,4	+2,9	-	x	-	-	3,1	-1,8	4,5	+0,1
451	Ammerland	87 599	50 687	57,9	-7,1	145 773	39,4	+0,4	36,1	+1,1	7,4	-1,8	8,7	+1,5	-	-	-	-	-	-	8,3	-1,4
452	Aurich	149 596	89 750	60,0	-7,5	249 066	27,6	-3,7	49,9	-6,0	5,3	-4,0	2,7	-0,4	1,4	x	-	-	-	-	13,1	+12,6
453	Cloppenburg	112 293	68 041	60,6	-5,9	193 665	70,5	+1,6	18,3	-0,2	3,0	-3,1	2,8	+0,1	-	-	-	-	-	-	5,5	+1,8
454	Emsland	232 593	142 485	61,3	-7,4	408 911	66,5	+0,5	19,5	-0,8	2,9	-1,7	3,9	+0,9	-	-	-	-	-	x	7,3	+2,4
455	Friesland	80 577	45 016	55,9	-9,0	129 001	28,9	+1,3	41,8	-1,2	6,3	-1,3	8,5	+1,4	-	-	-	-	-	-	14,3	-0,6
456	Grafschaft Bentheim	101 202	59 625	58,9	-9,9	171 016	50,7	+4,1	34,6	-2,7	4,0	-1,7	5,2	+0,6	-	-	-	-	-	-	3,8	+0,8
457	Leer	126 787	72 731	57,4	-7,0	205 201	33,6	+0,1	47,1	-0,5	6,5	-1,1	3,7	+1,0	-	-	-	-	-	-	9,0	+0,3
458	Oldenburg	94 872	51 534	54,3	-10,0	148 600	37,7	-0,4	37,9	-1,2	6,4	-2,8	14,3	+3,1	-	-	-	-	-	-	3,8	+2,1
459	Osnabrück	272 743	167 905	61,6	-7,2	479 689	51,2	+0,3	34,9	+0,3	6,3	-2,0	5,8	+1,7	-	-	-	-	-	-	1,8	-0,1
460	Vechta	93 546	57 537	61,5	-6,6	164 893	68,3	+2,0	19,5	-1,6	2,9	-2,4	4,5	-0,4	-	-	-	-	-	-	4,7	+2,3
461	Wesermarsch	73 562	39 880	54,2	-9,9	112 992	35,1	+3,1	47,1	-4,0	6,3	x	10,6	+1,6	-	-	-	-	-	-	0,9	-7,0
462	Wittmund	45 320	26 945	59,5	-8,7	76 749	43,2	+2,0	45,7	-0,1	3,2	-3,1	3,0	+0,8	-	-	-	-	-	-	4,9	+1,5
4	Weser-Ems	1 881 801	1 072 014	57,0	-7,7	3 063 042	46,4	+1,0	34,8	-1,8	5,9	-2,1	6,4	+1,8	0,5	+0,3	-	-	0,1	-0,2	5,7	+1,5
	Niedersachsen	6 218 854	3 492 516	56,2	-8,3	9 988 836	42,6	+0,9	38,6	+0,1	6,7	-2,3	6,2	+1,6	0,6	+0,4	0,0	0,0	0,5	-0,5	4,5	+0,2

¹⁾ Um die Veränderungen der Wahlergebnisse für die Region Hannover von 2001 zu 1996 darstellen zu können, werden die Ergebnisse der Wahl zur Regionsversammlung 2001 in Relation gesetzt zu den zusammengefassten Ergebnissen der Wahlen zum Kreistag des Landkreises Hannover und zum Rat der Landeshauptstadt Hannover im Jahre 1996. Bei den "Darunterangaben" für die Landeshauptstadt Hannover werden die Veränderungen von 2001 zu 1996 errechnet, indem die für die Landeshauptstadt ermittelten Wahlergebnisse zur Regionsversammlung 2001 in Beziehung gesetzt werden zu den Ergebnissen der Wahl zum Rat der Landeshauptstadt Hannover im Jahre 1996.

schnittlich 48,3% am geringsten bei den stimmberechtigten Personen, die an den Wahlen von Oberbürgermeisterinnen oder Oberbürgermeistern teilnahmen. Am 23.9.2001 wurde die im Mittel relativ höchste Wahlbeteiligung mit 49,2% bei den Wahlberechtigten registriert, die das Amt einer Bürgermeisterin oder eines Bürgermeisters zur Entscheidung bringen wollten. Die relativ geringste Wahlbeteiligung bei den Stichwahlen wurde für die Wahl zum Regionspräsidenten ausgewiesen. Hier beteiligten sich nur 30,8% der dafür wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger, die zwischen einem Kandidaten der SPD und einem der CDU wählen konnten.

wahlen am 9. September 2001 2,1% bzw. 1,9%. Fünf Jahre zuvor wurden bei den entsprechenden Wahlen 2,4% bzw. 2,2% ungültige Stimmzettel gezählt. Der „Ausfall“ an Wählerstimmen mag durch das relativ komplizierte Dreistimmenwahlsystem bedingt sein, das zusätzlich erschwert wird durch die gleichzeitige Teilnahme an mehreren (maximal drei) Wahlen auf unterschiedlichen kommunalen Ebenen. Selbst bei den Direkt- und den notwendig gewordenen Stichwahlen mit der Möglichkeit, jeweils nur eine Stimme abgeben zu können, ergaben sich im Jahre 2001 Fehlerquoten von 1,9% am 9. und 0,6% am 23. September.

Ungültige Stimmzettel

Nach § 57 der Kommunalwahlordnung (NKWO) vom 24. April 2001 (Nds. GVBl. S.139) sind Stimmzettel ungültig, wenn sie z. B. einen Zusatz oder Vorbehalt, keine Kennzeichnung oder mehr als drei Stimmen enthalten.

Der Anteil der ungültig abgegebenen an der Gesamtzahl der Stimmzettel betrug bei den Kreis- und Gemeinde-

Verteilung der gültigen Stimmen

Sowohl bei den Kreis- (42,6%) als auch bei den Gemeindewahlen (42,6%) ging die CDU im September 2001 (wie bereits auch 1996) landesweit als stärkste Partei hervor. Die CDU konnte sowohl bei den Kreiswahlen (+0,9 Prozentpunkte) als auch bei den Gemeindewahlen (+0,4 Prozentpunkte) einen Stimmengewinn verbuchen.

4. Auf Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerber entfallene gültige Stimmen bei den Kommunalwahlen am 9. September 2001

Partei Wählergruppe (WGR) Einzelbewerber (EB)	Von den gültigen Stimmen bei den ...			
	Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und den Kreiswahlen in den Landkreisen / der Region Hannover		Gemeindewahlen in den kreisangehörigen Gemeinden der Landkreise / der Region Hannover	
	entfielen auf ...			
	Anzahl	%	Anzahl	%
CDU	4 255 639	42,6	3 803 565	42,6
SPD	3 851 964	38,6	3 382 503	37,9
GRÜNE	670 996	6,7	447 382	5,0
F.D.P.	615 201	6,2	415 393	4,7
PDS	57 993	0,6	21 880	0,2
Deutschland ¹⁾	736	0,0	-	-
DKP	2 711	0,0	3 054	0,0
DP	3 056	0,0	330	0,0
ZENTRUM	783	0,0	500	0,0
GRAUE	638	0,0	1 116	0,0
REP	50 767	0,5	17 254	0,2
FAMILIE	124	0,0	76	0,0
FSU ¹⁾	-	-	-	-
NPD	7 589	0,1	2 849	0,0
NLP ¹⁾	-	-	26	0,0
NLP-NDU ¹⁾	-	-	-	-
ödp	2 796	0,0	817	0,0
PBC	4 158	0,0	1 407	0,0
SFP	829	0,0	758	0,0
STATT Partei	5 527	0,1	2 779	0,0
WGR	451 513	4,5	802 581	9,0
EB	5 816	0,1	26 264	0,3
Zusammen	9 988 836	100	8 930 534	100

¹⁾ Siehe Fußnoten 1 bis 4 in Tabelle 1.

Die SPD, im Landesdurchschnitt zweitstärkste Partei, war im Jahr 2001 bei den Kreiswahlen (38,6%) etwas erfolgreicher als bei den Gemeindewahlen (37,9%). Sie konnte gegenüber 1996 bei den Kreiswahlen geringfügige Stimmengewinne (+0,1 Prozentpunkte) erzielen und musste bei den Gemeindewahlen geringfügige Stimmenverluste (-0,1 Prozentpunkte) hinnehmen.

Obwohl die GRÜNEN in der Rangfolge der erreichten Stimmenanteile im Jahre 2001 bei den Kreiswahlen (6,7%) und bei den Gemeindewahlen (5,0%) jeweils den dritten Platz einnehmen konnten, blieben diese Ergebnisse mit Stimmenverlusten von 2,3 bzw. 1,4 Prozentpunkten deutlich hinter denen von 1996 zurück.

Als Partei mit den relativ höchsten Stimmenzuwächsen präsentierte sich die F.D.P.. Ihr gelang am 9. September, das Wahlergebnis bei den Kreiswahlen gegenüber 1996 um 1,6 Prozentpunkte auf 6,2% und bei den Gemeindewahlen um 1,1 Prozentpunkte auf 4,7% zu erhöhen.

Da bei den Kommunalwahlen Sitze auch dann erworben werden können, wenn weniger als fünf Prozent der gültigen Stimmen erreicht wurden, konnten 2001 bei den Kreiswahlen ebenfalls PDS, DP, REP und Wählergruppen Mandate erlangen. Bei den Gemeindewahlen waren die PDS, DKP, REP, NPD, STATT Partei, Wählergruppen und einige Einzelbewerber erfolgreich. Da alle übrigen Parteien (Tab. 4) aufgrund zu geringer Stimmenzahl ohne Sitze blieben, bestimmen nur Mandatsträger von 12 der 22 (siehe auch Fußnote 5) Wahlvorschlagsträger in unterschiedlichen Zusammensetzungen in den nächsten fünf Jahren die politischen Geschehnisse in Kreistagen, in der Regionsversammlung und in den Gemeinderäten des Landes Niedersachsen.

Die Darstellung der Wahlergebnisse in regionaler Gliederung beschränkt sich im Folgenden auf die niedersächsischen Kreiswahlen, da Ergebnisse der Gemeindewahlen in ihrer Vielzahl hier nicht aufgeführt werden können.

Wie auch vor fünf Jahren erhielt die CDU bei den Kreiswahlen 2001 den relativ höchsten Stimmenanteil im Landkreis Cloppenburg (70,5%) und den relativ geringsten in der kreisfreien Stadt Emden (26,3%). An dem gegenüber 1996 um 0,9 Prozentpunkte verbesserten Wahlergebnis hatten sechs der acht kreisfreien Städte und 28 von 37 Landkreisen ihren Anteil. Dabei ergab sich die größte positive Veränderung mit 5,6 Prozentpunkten für den Landkreis Lüchow-Dannenberg und die relativ geringste mit 0,1 Prozentpunkten für den Landkreis Leer. Unveränderte Wahlergebnisse im Jahre 2001 gegenüber 1996 erreichte die CDU in den Landkreisen Northeim (37,9%) und Verden (39,4%). In der Region Hannover, in den kreisfreien Städ-

ten Salzgitter und Oldenburg und in den Landkreisen Gifhorn, Göttingen, Goslar, Harburg, Osterholz, Aurich und Oldenburg musste die CDU Stimmeneinbußen zwischen 0,4 und 3,7 Prozentpunkten hinnehmen.

Die von der SPD bei den Kreiswahlen am 9. September 2001 erzielten Wahlergebnisse schwankten zwischen 49,9% im Landkreis Aurich und 18,3% im Landkreis Cloppenburg. Das nur um 0,1 Prozentpunkte gesteigerte durchschnittliche Landesergebnis gegenüber 1996 ergab sich durch Stimmengewinne in drei kreisfreien Städten, 12 Landkreisen und der Region Hannover, die jedoch weitgehend kompensiert wurden durch Stimmenverluste in fünf kreisfreien Städten und 23 Landkreisen. Innerhalb der fünfjährigen Wahlperiode wurde der relativ höchste Stimmengewinn für die SPD mit 6,2 Prozentpunkten für die kreisfreie Stadt Salzgitter und der relativ höchste Stimmenverlust mit 16,6 Prozentpunkten für die kreisfreie Stadt Emden verbucht. Nur in den Landkreisen Diepholz (37,3%) und Rotenburg (Wümme) (35,3%) erhielt die SPD 2001 den jeweils gleichen Stimmenanteil wie fünf Jahre zuvor.

Die GRÜNEN, die gegenüber 1996 Verluste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen bzw. in der Region Hannover hinnehmen mussten – den relativ stärksten mit 11,4 Prozentpunkten in der einstigen „Hochburg“ Lüchow-Dannenberg –, erzielten am 9. September 2001 Stimmenanteile zwischen 2,7% in der kreisfreien Stadt Salzgitter und 13,6% in der kreisfreien Stadt Oldenburg (Oldb.). Diese Partei wird offensichtlich noch immer in Wahlkreisen, zu denen Universitätsstädte gehören, in besonderer Weise favorisiert, da neben dem relativ höchsten Wahlerfolg in der Stadt Oldenburg die nächsthöheren Stimmenanteile von mehr als zehn Prozent für die Landkreise Göttingen (11,3%) und Lüneburg (10,4%) bzw. für die kreisfreie Stadt Osnabrück (10,3%) registriert wurden.

Der eigentliche Wahlsieger, die F.D.P., erzielte bei den Kreiswahlen 2001 im Verhältnis zu 1996, von zwei Ausnahmen abgesehen (jeweils -0,4 Prozentpunkte in den Landkreisen Aurich und Vechta), nur Stimmengewinne, die sich in einer Größenordnung von jeweils 0,1 Prozentpunkten in den Landkreisen Cloppenburg und Uelzen bis hin zu 18,3 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Emden bewegten. In dieser Stadt erhielt die F.D.P. am 9. September 2001 mit 24,3% ihren relativ höchsten Stimmenanteil. Mehr als zehn bis zu knapp 15% gültiger Stimmen erhielt die F.D.P. auch in den Landkreisen Oldenburg (14,3%), Diepholz (12,4%), Wesermarsch (10,6%) und in der kreisfreien Stadt Osnabrück (10,9%). Ihr relativ schwächstes Ergebnis musste diese Partei mit nur 2,7% der Stimmen im Landkreis Aurich hinnehmen.

Bei PDS und REP, die bei den Kreiswahlen nur in 15 bzw. 12 Wahlkreisen kandidierten, lagen die relativ höchsten bzw. niedrigsten Stimmenanteile zwischen 3,9% in der kreisfreien Stadt Oldenburg (Oldb.) und je 0,8% in der kreisfreien Stadt Delmenhorst sowie im Landkreis Uelzen und zwischen 3,1% in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven und 0,2% im Landkreis Northeim.

Die DP, die sich lediglich im Landkreis Harburg zur Wahl stellte, erreichte dort einen Stimmenanteil von 1,0%.

Wählergruppen, die in sieben kreisfreien Städten und 35 Landkreisen um die Gunst der Wähler warben, verzeichneten 2001 Wahlerfolge in einer Spannbreite von 20,2% im Landkreis Lüchow-Dannenberg bis 0,4% in der kreisfreien Stadt Braunschweig.

Sitzverteilung

Die Sitzverteilung⁴⁾ bei den niedersächsischen Kommunalwahlen im Jahre 2001 erfolgte, wie bereits 1996, nach

dem von dem belgischen Mathematiker d'Hondt entwickelten Höchstzahlverfahren.

⁴⁾ Für die Anzahl der Sitze in Kreistagen und in den jeweiligen Gemeinderäten ist die Einwohnerzahl maßgebend, die die Landesstatistikbehörde zu einem bestimmten Stichtag ermittelt hat. Die Zahl der zu wählenden Kreistagsabgeordneten schwankt zwischen 42 und 70 Personen (§ 27 der Niedersächsischen Landkreisordnung in der Fassung vom 22. August 1996 (Nds. GVBl. S. 365), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. März 2001 (Nds. GVBl. S. 112)). In den Gemeinderäten bewegt sich die Anzahl der Sitze der Ratsfrauen und der Ratsherren zwischen 6 und 66 Mandaten (§ 32 der Niedersächsischen Gemeindeordnung in der Fassung vom 22. August 1996 (Nds. GVBl. S. 382), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. März 2001 (Nds. GVBl. S. 112)). Die Zahl der Regionsabgeordneten ist nach dem Gesetz über die Region Hannover vom 5. Juni 2001 (Nds. GVBl. S. 348) auf 84 Personen festgelegt worden. Pattsituationen bei Abstimmungen können sich dennoch nicht ergeben, da die durch Direktwahl gewählten Landrätinnen und Landräte, die Regionspräsidentin oder der Regionspräsident und die gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister kraft ihres Amtes dem Kreistag, der Regionsversammlung oder dem Gemeinderat angehören. Sofern Direktwahlen in bestimmten Kommunen des Landes noch nicht stattgefunden haben, mit denen seit 1996 die Doppelgleisigkeit (Oberkreisdirektor / Landrat – Gemeindedirektor / Bürgermeister) in der Kommunalverwaltung schrittweise abgeschafft werden soll, gelten nach dem Gesetz zur Reform des niedersächsischen Kommunalverfassungsrechts vom 1. April 1996 (Nds. GVBl. S. 82,227), zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 19. März 2001 (Nds. GVBl. S. 112) die vorher gültigen Bestimmungen (ungerade Zahl von Sitzen in Kreistagen und Gemeinderäten) weiter.

5. Von Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerbern erworbene Sitze bei den Kommunalwahlen am 9. September 2001

Partei Wählergruppe (WGR) Einzelbewerber (EB)	Sitze in den Räten der kreisfreien Städte und in den Kreistagen / der Regionsversammlung				Sitze in den Räten der kreis- / regionsangehörigen Gemeinden der Landkreise / der Region Hannover			
	insgesamt		darunter von Frauen erworbene Sitze		Insgesamt		darunter von Frauen erworbene Sitze	
	Anzahl	%	Anzahl	in % von Sp. 1	Anzahl	%	Anzahl	in % von Sp. 5
	1	2	3	4	5	6	7	8
CDU	1 061	44,0	193	18,2	7 297	43,8	1 294	17,7
SPD	969	40,1	269	27,8	6 047 ²⁾	36,3	1 458	24,1
GRÜNE	143	5,9	56	39,2	395	2,4	144	36,5
F.D.P.	142	5,9	18	12,7	413	2,5	68	16,5
PDS	6	0,2	1	16,7	4	0,0	1	25,0
Deutschland ¹⁾	0	0,0	0	0,0	-	-	-	-
DKP	0	0,0	0	0,0	1	0,0	1	100,0
DP	1	0,0	1	100,0	0	0,0	0	0,0
ZENTRUM	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
GRAUE	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
REP	3	0,1	0	0,0	4	0,0	0	0,0
FAMILIE	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
FSU ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	0	0,0	0	0,0	2	0,0	0	0,0
NLP ¹⁾	-	-	-	-	0	0,0	0	0,0
NLP-NDU ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
ödp	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
PBC	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
SFP	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
STATT Partei	0	0,0	0	0,0	1	0,0	0	0,0
WGR	89	3,7	7	7,9	2 486	14,9	352	14,2
EB	0	0,0	0	0,0	22 ²⁾	0,1	4	18,2
Insgesamt	2 414	100	545	22,6	16 675 ²⁾	100	3 322	19,9

¹⁾ Siehe Fußnoten 1 bis 4 in Tabelle 1.

²⁾ Drei erworbene Sitze konnten nicht besetzt werden: 1 Sitz durch die SPD
2 Sitze durch Einzelbewerber.

Parteien, Wählergruppen und Einzelbewerber konnten wiederum Wahlvorschlagsverbindungen eingehen, um durch bessere Verwertbarkeit von Reststimmen möglicherweise mehr Sitze in den kommunalen Vertretungen erringen zu können als bei getrennter Kandidatur.

Trotz des Wegfalls der Sperrklausel von fünf Prozent waren 2001 bei den Kreiswahlen nur acht von 19⁵⁾ und bei den Gemeindewahlen nur 11 von ebenfalls 19⁵⁾ Wahlvorschlagsträgern erfolgreich an der Sitzverteilung beteiligt (Tab. 5).

Die Zusammensetzung der Kreistage / der Regionsversammlung und der Gemeinderäte wurde im Landesdurchschnitt von den beiden großen Parteien CDU und SPD dominiert. Von den 2 414 (1996: 2 470) erworbenen Sitzen bei den Kreiswahlen und den 16 675 (1996: 16 555) erworbenen Sitzen bei den Gemeindewahlen entfielen 84,1% (1996: 83,0%) bzw. 80,0% (1996: 80,0%) auf diese Parteien (Tab. 5). Die restlichen 15,9% der Sitze erhielten bei den Kreiswahlen 2001 die GRÜNEN (143 Sitze), die F.D.P. (142 Sitze), die Wählergruppen (89 Sitze), die PDS (6 Sitze), die REP (3 Sitze) und die DP (1 Sitz). Von den verbleibenden 20,0% der Sitze bei den Gemeindewahlen 2001 partizipierten insbesondere die Wählergruppen (2 486 Sitze), aber auch die F.D.P. (413 Sitze), die GRÜNEN (395 Sitze), die Einzelbewerber (22 Sitze), die PDS (4 Sitze), die REP (4 Sitze), die NPD (2 Sitze) und die DKP sowie die STATT Partei (je 1 Sitz). Unter den Mandatsträgern bei den Kreiswahlen waren 22,6% und unter denen der Gemeindewahlen 19,9% weiblichen Geschlechts. Gegenüber 1996 hatten sich diese Anteile um 0,9 bzw. 1,5 Prozentpunkte erhöht.

Bei den 217 Direktgewählten ergab sich ebenfalls eine „Männerdominanz“. Wie die folgenden Ausführungen zeigen, wurden nur 13 Mandate (6,0%) von Frauen erworben.

218 Direktwahlen

Bei den im September 2001 in Niedersachsen durchzuführenden 218 Direktwahlen wurden bereits am 9. September in 156 Fällen (71,6%) Wahlsiege errungen, in 61 Fällen (28,0%) musste die Entscheidung für eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten durch eine Stichwahl am 23. September 2001 herbeigeführt werden und in einem Fall (0,5%), und zwar in der Gemeinde Spiekeroog, machte die erreichte Stimmenkonstellation eine Neuwahl innerhalb von sechs Monaten notwendig.

⁵⁾ Bei den Kreiswahlen reichten FSU, NLP und NLP-NDU keine Wahlvorschläge ein; bei den Gemeindewahlen blieben die Parteien Deutschland, FSU und NLP-NDU ohne Wahlvorschläge.

Mit den 218 Direktwahlen wurden zwölf Landrätinnen / Landräte, eine Regionspräsidentin / ein Regionspräsident, acht Oberbürgermeisterinnen / Oberbürgermeister, 129 Bürgermeisterinnen / Bürgermeister und 68 Samtgemeindebürgermeisterinnen / Samtgemeindebürgermeister gewählt.

Aus den 217 entschiedenen Direktwahlen ist die CDU als Wahlsieger hervorgegangen. Ihre Kandidatinnen / Kandidaten gewannen 82 Wahlen (37,8%), von denen 62 (75,6%) im ersten und 20 (24,4%) im zweiten Wahlgang den Wahlerfolg brachten.

Die SPD konnte 72 Direktwahlen (33,2%) gewinnen, von denen 52 (72,2%) bereits am 9. September und ebenfalls 20 (27,8%) erst am 23. September entschieden worden sind.

Mit zwei gewonnenen Direktmandaten (0,9%) ging die F.D.P. aus den Stichwahlen hervor, während die Wählergruppen mit fünf Wahlsiegen (2,3%) ermittelt wurden, von denen zwei (40,0%) am ersten und drei (60,0%) am zweiten Wahltag erfolgreich waren.

Mehr als ein Viertel (25,8%) der Direktwahlen wurden von Einzelbewerbern gewonnen. Von den 56 Wahlsiegern erhielten 40 (71,4%) ihr Direktmandat bereits am 9. September und 16 (28,6%) am 23. September 2001.

Nach den 82 Wahlsiegen stellte die CDU acht Landräte (gewählt mit Stimmenanteilen zwischen 50,7% und 73,8%), drei Oberbürgermeister (gewählt mit Stimmenanteilen zwischen 52,5% und 66,1%), 49 Bürgermeister, darunter drei Frauen (gewählt mit Stimmenanteilen zwischen 50,4% und 89,6%), und 22 Samtgemeindebürgermeister (gewählt mit Stimmenanteilen zwischen 50,0% und 89,2%).

Die SPD konnte nach den für sie erfolgreichen 72 Direktwahlen die Position des Regionspräsidenten, die von vier Landräten, fünf Oberbürgermeistern, 43 Bürgermeistern und 19 Samtgemeindebürgermeistern besetzen. Zu Mandatsträgern in dieser Partei wurden acht Frauen und 64 Männer. Der erstmals zu wählende Regionspräsident erhielt sein Mandat im zweiten Wahlgang mit einem Stimmenanteil von 55,3%. Die vier Landräte, unter ihnen eine Frau, verzeichneten Stimmenanteile von 51,5% bis 58,2%. Von der SPD gestellte Oberbürgermeister, alle männlichen Geschlechts, gewannen ihre Mandate mit Anteilen zwischen 51,0% und 65,4% an den gültig abgegebenen Wählerstimmen. Für die 43 Bürgermeister, unter ihnen sechs Frauen, entschieden sich die Wählerinnen und Wähler mit Stimmenanteilen zwischen 50,2% und 76,4%. Die 19 Samtgemeindebürgermeister, unter

ihnen eine Frau, konnten ihr Mandat mit Stimmenanteilen zwischen 50,6% und 77,4% gewinnen.

Zwei Bewerber der F.D.P. wurden Bürgermeister mit erreichten Stimmenanteilen von 50,8% und 59,1%.

Aus den Bewerberinnen und Bewerbern von Wählergruppen wurden vier, darunter eine Frau, mit Stimmenanteilen zwischen 55,7% und 65,6% in das Amt eines Bürgermeisters gewählt. Ein Bewerber dieser

Gruppen konnte 87,4% der Stimmen auf sich vereinen und das Amt eines Samtgemeindebürgermeisters antreten.

Von den 56 siegreichen Einzelbewerbern entfielen 30 Mandate, darunter ein Mandat für eine Frau, auf das Amt eines Bürgermeisters und 26 Mandate auf das Amt eines Samtgemeindebürgermeisters. Hierfür wurden Stimmenanteile zwischen 52,7% und 88,8% bzw. 51,2% und 90,3% erreicht.

Zusammenfassung:

Mit den seit 1946 geringsten Wahlbeteiligungen wurden in Niedersachsen im September 2001 neben der Wahl von 2 239 kommunalen Vertretungen auch 218 Direktwahlen entschieden. Im Landesdurchschnitt ging die CDU als stärkste Partei sowohl bei den Kreis- als auch bei den Gemeindewahlen hervor.

Mit 82 gewonnenen Direktwahlen erzielte sie ebenfalls das relativ beste Ergebnis. Die SPD, landesweit mit zweithöchsten Ergebnissen, stellt den erstmalig zu wählenden Regionspräsidenten der Region Hannover.

Auch in der erstmals gewählten Regionsversammlung ist die SPD als stärkste Partei vertreten.
